

Vor dem Haus der Stadtgeschichte steht bald das Waiblinger Stadtmodell: Anfassen ausdrücklich gestattet

Ausgangspunkt für künftige Stadtführungen

(red) Der erste Blick auf das künftige Waiblinger Stadtmodell ist wie an Weihnachten, wenn die Eisenbahn aufgebaut wird, hat Wolfgang Wiedenhöfer, der Erste Vorsitzende des Heimatvereins, am Mittwoch, 29. Januar 2014, erklärt, als der Bildhauer Egbert Broerken die erste Ansicht aus Kunststoff im Maßstab 1:600 im Schlosskeller vorstellte. Es ging darum, letzte Feinheiten abzustimmen, bevor in die endgültige aufwändige Herstellung nach dem Wachsauflaufverfahren eingetaucht wird. Mit der Eröffnung des Hauses der Stadtgeschichte in der Weingärtner Vorstadt am 10. Mai soll auch das Modell vorgehen stehen.

Egbert Broerken fertigt inzwischen seit 30 Jahren solche Stadtmodelle an. Was ursprünglich für Blinde gedacht war, ist für Sehende eine ebenso spannende Geschichte. Auf die Idee dazu war er bei einer Stadtführung gekommen. Er wollte Blinden die Städte zugänglich machen. Die Proportionen von hohen Kirchtürmen und die verschiedenen Dachformen sowie die dazwischen liegenden Straßen, Wege und Plätze schaffen nicht nur Blinden ein ganz neuen Zugang zur Stadt; Kinder und Erwachsene können genauso etwas damit anfangen, das Modell mit den Fingern zu ertasten und dadurch die Stadt noch intensiver kennenlernen.

Etwas 120 Stadtmodelle hat Broerken schon entworfen und die Begeisterung dafür ist kein bisschen gewichen, auch wenn die Vorarbeit eine sehr umfangreiche ist, bis das, was er zum Beispiel vergangene Woche in Waiblingen zeigte, auf den Weg gebracht ist. Bis sich der Künstler aus Modellieren machen kann, muss er Luftbilder und unglücklich viele Fotos machen und sichten. Auch zahlreiche Termine vor Ort sind nötig, um alles ins rechte Bild setzen zu können. Die Länge und die Breite der Gebäude müssen festgestellt werden. Die Grundlage bildet ein Katasterauszug – aus diesem Puzzle entsteht das erste Kunststoffmodell.

Broerken – Erfinder der Modelle

Broerken ist der Erfinder dieser Modelle; doch auch er konnte nicht alles vor Kopien schützen. Stolz macht ihn, dass Städte, die dachten, sie könnten etwas sparen, im Nachhinein doch auf ihn zurück gekommen sind. Immerhin sind für das Waiblinger Stadtmodell 300 Euro veranschlagt, die durch den Heimatverein, die „Eva Mayr-Stihl Stiftung“, die Bürgerstiftung, Spenden und mit Unterstützung der Stadt Waiblingen finanziert werden – dafür dankte Wiedenhöfer der Stadt.

Bei der Recherche Stadtführungen für Blinde anzubieten, sei er auf Broerken gestoßen und gleich begeistert gewesen, erklärte Wiedenhöfer beim Abstimmungstermin. Die Zeit sei aber auch reif gewesen; der Zeitpunkt mit den anstehenden Heimgattungen und der Eröffnung des Hauses der Stadtgeschichte hätte nicht besser sein können. Das Vorhaben sei das Größte, das der Heimatverein bisher gestemmt habe, betonte Wiedenhöfer. Deshalb freue er sich über die große Resonanz, auch wenn die Finanzierung noch nicht in trockenen Tüchern ist. Spendenzielgericht für's Projekt sind gern gesehen. Unterstützer des Stadtmodells finden die Daten im Internet auf der Seite des Heimatvereins: www.heimatverein-waiblingen.de.

Neubauten sind schon aufgenommen

Ein bisschen muss der Mann aus Nordrhein-Westfalen noch nacharbeiten, auch wenn das Modell schon in die Zukunft gerichtet ist. Alles, was er während seiner Touren durch Waiblingen an Neubauten aufgeschnappt hat, hat er im Modell berücksichtigt: die neuen Häuser an der Stadtmauer sind enthalten genauso wie das geplante Verwaltungsgebäude für die Stihl-Stiftung.

Das Modell sollte eine gewisse Größe nicht überschreiten, betonte der Künstler, denn sein Ziel ist es, dass die Menschen es von einem Standort aus ertasten können, damit sie die Orientierung nicht verlieren. Das Waiblinger Modell habe genau die richtige Größe, obwohl er am liebsten im Maßstab 1:500 arbeite. Inzwischen werde auch sein Traum wahr: über einen Kontakt in Frankreich sei es sehr wahrscheinlich, dass er ein Modell für Manhattan anfertigen dürfe. Würde er es am Stück produzieren, wäre es jedoch zwölf Meter lang, 2,60 Meter breit und 0,50 Meter hoch. Die Leute müssten praktisch draufklettern. Deshalb beabsichtigt er, es in mehreren Objekten zu fassen. Aber noch laufen die Verhandlungen.

Die Freude über das Waiblinger Modell war schon bei der Vorstellung groß, außer Vertretern des Heimatvereins waren Stifter und Spender anwesend und philosophierten über die einzelnen Gebäude. Einig waren sie sich, dass das Modell bei der Bürgerschaft sicherlich großen Anklang finden werde. Das Stadtmodell soll künftig Ausgangspunkt für die Stadtführungen sein.

Erläuterungen in Braille-Schrift

Als Besonderheit für Blinde erhalten die Dächer, Straßen, Wege und Plätze unterschiedliche Schraffuren; bedeutende Gebäude wie das Rathaus, das Marktdreieck, die Kirchen und Türme werden in der Braille- (Blinden-) und Normalschrift ausgezeichnet. Broerken führte kurz in die Brailleschrift ein, die sich, wie er sagte, sehr leicht ableiten lasse: ein Punkt oben links bedeutet ein A, zwei Punkte ein B.

Etwas nach einem Viertel Jahr ist die Patina durchgereift. Dann glänzen die Stellen, die am meisten angefasst werden, golden, versprach Broerken. Mit kleinen Fächchen versah er die Stellen, die noch einer Überarbeitung bedürftig sind. Ist das erledigt, geht's in die Gießerei, wo das aufwändige Herstellungsverfahren in Gang gesetzt wird. Zuerst wird eine Silikonform abgenommen, die dann mit Wachs versehen wird. Dann wird alles mit Schamotte ausgegossen, eine Mischung aus Ziegelmehl, Gips und Wasser. „Das ist eine sehr heiße Angelegenheit“, berichtete Broerken. Die Temperatur liegt etwa bei 640 Grad. Im Wachsauflaufverfahren wird die eigentliche Gussform hergestellt, in die 1 150 Grad bis 1 200 Grad heiße Bronze gegossen wird. Kaum sind drei Monate vergangen, wird das Stadtmodell auf einem Sockel vor dem Haus der Stadtgeschichte die Waiblinger verzaubert.

Mit Vandalismus ist nicht zu rechnen. Das liegt wohl daran, dass das Modell überwiegend für Blinde gedacht ist; die Hemmschwelle ist dadurch größer. Aus dem Nähkästchen plauderte der Künstler trotzdem: ein Modell sei einmal auf Winter gestimmt worden; ein Unbekannter hatte es mit Silberbrocken überzogen. Damit die Kirchtürme und höheren Gebäude nicht umgeben werden können, werden sie im Innern mit einem Edelstahlstift stabilisiert.



Der Bildhauer Egbert Broerken aus Nordrhein-Westfalen präsentierte am Mittwoch, 29. Januar 2014, im Schlosskeller die erste Ansicht des Waiblinger Stadtmodells, das von Mai an vor dem Haus der Stadtgeschichte in der Weingärtner Vorstadt stehen soll. Foto: Redmann

Am Samstag, 15. Februar

Waren besser tauschen als wegwerfen!

Müll vermeiden – das lässt sich auf ganz einfache Art und Weise beim Waiblinger Warentauschtag, der am Samstag, 15. Februar 2014, wieder in der Hegnacher Hartwaldhalle veranstaltet wird. In der Zeit von 8 Uhr bis 10 Uhr werden die Waren angenommen; von 10.15 Uhr bis 12 Uhr kann diese dann kostenlos mitgenommen werden. Die Stadt veranstaltet den Warentauschtag gemeinsam mit dem BUND. Informationen gibt es unter ☎ 5001-145. Angenommen werden gut erhaltene und wiederverwendbare Gebrauchsgüter wie Bücher, Haushaltswaren, Spielsachen sowie Kinder- und Erwachsenenkleidung. Die Ware wird sortiert auf Tischen ausgelegt, wo sie „zum Nulltarif“ mitgenommen werden kann. Auch Zimmerpflanzen können zum Tauschen mitgebracht werden. Nicht angenommen werden: Möbel, Teppiche, Betten, schlecht erhaltene Koffer, Ski- und Skischuhe, große Fitnessgeräte, Monitore, PCs, defekte Elektrogeräte, Reifen und vor allem kein Sondermüll. Angelierte Ware darf nicht auf dem Parkplatz abgestellt werden. Getauscht wird nur in der Halle. Das heißt, dass ein Tausch von Gegenständen durch Dritte beispielsweise aus Koffernähten nicht geduldet wird. Offensichtlich als Müll zu bezeichnende Gegenstände müssen zurückgewiesen werden. Auf große Gegenstände kann am „Schwarzen Brett“ aufmerksam gemacht werden.

Packaging Excellence Center

Innovationstag für Lieferanten: Plasma in Verpackungsindustrie

Zu einem Lieferanteninnovationstag mit dem Thema „Plasma in der Verpackungsindustrie – Innovative Technology“ im Vordergrund werden am Dienstag, 11. Februar 2014, von 9 Uhr an Aussteller aus ganz Deutschland im Showroom des PEC erwartet, Gewerbestraße 11. Nachdem Geschäftsführer Hans-Christian Zeiner die Gäste begrüßt hat, sprechen sechs Fachleute über das Thema Plasma im Lebensmittel-Verpackungssektor: ob zur Beschichtung und Funktionalisierung von Oberflächen, in Plasmabildschirmen, in der Abgas- oder der Medizintechnik – als typische Querschnittstechnologie lassen sich moderne Plasmaverfahren in nahezu jedem Industriezweig finden. Die Teilnahmegebühr beträgt 50 Euro, für PEC-Mitglieder ist die Veranstaltung kostenlos. Anmeldeschluss ist der 28. Februar 2014. E-Mail: ebinger@packaging-excellence.de, Fax an 07151 9814-930.

Unternehmerfrühstück zum Vertrieb

Ein Unternehmerfrühstück veranstaltet das PEC am Mittwoch, 26. Februar, von 9 Uhr bis 11 Uhr in der Geschäftsstelle, Gewerbestraße 11 in Waiblingen. Monja Joffe, IT-Industrie und Technologie-Marketing, hält den Impulsvortrag: „Vertrieboptimierung durch aktive Vertriebsunterstützung für stark erklärungsbedürftige Technologien, Anlagen, Produkte und Dienstleistungen der produzierenden Industrie“. Im Anschluss an den Vortrag haben die Teilnehmer die Möglichkeit, sich im lockeren Rahmen auszutauschen. Anmeldungen sind bis spätestens Freitag, 21. Februar, möglich per E-Mail an ebinger@packaging-excellence.de. Die Teilnahme ist kostenlos.

Neubesetzung des Integrationsrats 2014

Bewerbungsschluss am 14. März

Im Mai 2014 wird in zeitlicher Anlehnung an die Gemeinderatswahl der Integrationsrat der Stadt Waiblingen neu besetzt. Dieses bürgerschaftliche Gremium versteht sich als Ansprechpartner für alle Waiblingerinnen und Waiblinger, von Organisationen und Institutionen, wenn es um das Thema „Integration“ geht, und ist offen für alle Menschen der etwa 120 in Waiblingen lebenden Nationen.

Waiblinger Migrantenvereine werden gezielt angeschrieben und können selbst Mitglieder benennen. Aber auch Deutsche mit Migrationshintergrund, Migrantenvereine kleinerer Nationen und deutsche, sozial-integrativ tätige Vereine können im Gremium mitwirken.

Auch wer nicht an einen Verein gebunden ist, Migrationshintergrund hat und an einer aktiven Mitarbeit im Integrationsrat interessiert ist, kann sich bewerben. Meldungen nimmt die Geschäftsführerin des Integrationsrats, Ute Ortolf, Kommunale Integrationsförderung der Stadt Waiblingen, Kurze Straße 33, 71332 Waiblingen, ☎ 07151 5001-567, entgegen oder per Mail an ute.ortolf@waiblingen.de. Hier bekommen interessierte alle weiteren Informationen.

Bewerbungen müssen bis Freitag, 14. März 2014, dort eingegangen sein, um berücksichtigt werden zu können. Der Integrationsrat begleitet die Umsetzung des Waiblinger Integrationskonzepts beratend und vermittelnd. In der zu Ende gehenden Amtszeit hat der Integrationsrat

zahlreiche Projekte auf den Weg gebracht und sich wichtiger Themen angenommen. Die Arbeitsgruppe „Spracherwerb“ entwickelte gemeinsam mit der Kunstschule und der Galerie Stihl Waiblingen das Projekt: „Lust auf Kunst – Lust auf Sprache“, ein Angebot für Kinder mit Sprachförderbedarf, das während der Ferien veranstaltet wird. Der Aufsicht für Frauen im Zusammenarbeit mit dem SSV Hohenecker soll Spaß an der Bewegung und an der Sprache miteinander verbinden. Die Interkulturellen Wochen und das Internationale Fest auf dem Marktplatz wurden mit Unterstützung des Integrationsrats veranstaltet und fanden regen Zuspruch.

Aktuell beschäftigt sich der Integrationsrat mit der ersten Waiblinger Integrationskonferenz am 22. März 2014, bei der die Waiblinger Migrantenvereine und Organisationen eine Möglichkeit bekommen, sich vorzustellen.

An den Literaturtagen im Herbst wird sich der Integrationsrat mit verschiedenen Veranstaltungen beteiligen.

Damit der Sprung in die Selbstständigkeit auf Dauer gelingt

Vom „Starter-Club“ profitieren

Der Sprung in die Selbstständigkeit ist geschafft, viel Zeit, Mühe und Geld wurden in den Aufbau des eigenen Unternehmens investiert, und dennoch geraten eine große Zahl der Jungunternehmer nach wenigen Jahren in eine existenzbedrohende Schieflage: die Wirtschaftsförderung des Rems-Murr-Kreises unterstützt gemeinsam mit der IHK-Bezirkskammer und dem Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft (IKW) Baden-Württemberg junge Unternehmen bis zum fünften Firmenjahr.

Leider ist diese Erfahrung kein Einzelfall, sondern für nahezu die Hälfte aller neugegründeten Unternehmen in den ersten fünf Jahren bittere Realität. Hilfestellungen bieten kann hier der „Starter-Club Rems-Murr“, gemeinsam veranstaltet von der Wirtschaftsförderung des Rems-Murr-Kreises, der IHK-Bezirkskammer und dem (IKW) Baden-Württemberg. An vier ganztägigen Workshops zu den Themen „Mar-

keting und Kundengewinnung“, „Steuern und Buchführung“, „Unternehmenssteuerung und -abrechnung“ sowie „Personal“ vermitteln erfahrene Referenten in Vorträgen, Übungen und einem moderierten Erfahrungsaustausch wichtiges Knowhow für die schwierigen Anfangsjahre der jungen Unternehmen. Die Zielgruppe der „Starter-Clubs Rems-Murr“ sind Unternehmerinnen und Unternehmer aller Branchen aus dem Rems-Murr-Kreis, die bereits gegründet haben und deren Unternehmen seit höchstens fünf Jahren besteht.

Der erste Workshop mit Kommunikations-expertin Regina Schulz behandelt am Mittwoch, 26. Februar 2014, das Thema „Marketing und Kundengewinnung“. Die weiteren Veranstaltungen folgen am 2. April, am 21. Mai sowie am 2. Juli. Der Besuch der gesamten Reihe wird empfohlen, um das komplette Themenspektrum abzudecken. Die Teilnahme kostet insgesamt 100 Euro plus Mehrwertsteuer. Eine Anmeldung ist auch zu einzelnen Workshops möglich (je 25 Euro plus Mehrwertsteuer). Anmeldeschluss ist am Freitag, 14. März 2014. Weitere Informationen und die Anmeldeunterlagen sind im Internet erhältlich unter www.starterclub-ikw-bw.de. Fragen beantwortet die IKW Baden-Württemberg, Achim Fuderer, Königstraße 49, 70173 Stuttgart, ☎ 0711 22 99 8-0, E-Mail an fuderer@ikw-bw.de.

Für Grundschulkindern

Die Ausdruckskraft verbessern

Grundschulkindern aus Migrantenfamilien können in der Zeit von Montag, 3. bis Donnerstag, 6. März 2014, in dem Kurs „Lust auf Kunst – Lust auf Sprache“ in der Kunstschule Unter Remstal ihre Sprach- und Ausdrucksfähigkeit verbessern. Sprachliche und kreative Übungen werden mit Hilfe der aktuellen Ausstellung „Loriot: Spätleser“ in der Galerie Stihl Waiblingen auf spannende Weise miteinander verknüpft. Am Freitag, 7. März, sind die Familien um 16 Uhr zu einer Präsentation der Ausstellung durch ihre Kinder eingeladen. Durch die Unterstützung des Integrationsrats beträgt die Eigenbeteiligung 20 Euro pro Kind. Voraussetzung ist eine regelmäßige Teilnahme, ansonsten betragen die Kosten pro Kind 87 Euro.

Anmeldungen und Informationen unter ☎ 07151 5001-567 (Kommunale Integrationsförderung).

Aus dem Notizbuche

Volksbank stiftet Technik

Durch den Umzug der Beratungsstelle pro familia in die neuen Räume des Familienzentrums KARO am Alten Postplatz änderte sich rasch der Bedarf an neuen Computern, zumal ein altes Exemplar auch seinen Dienst versagte. Durch 2 500 Euro, die die Volksbank Stuttgart der Einrichtung gestiftet hat, konnte die Beratung ohne Einschränkung weiterarbeiten.

Gutscheinheft für Neubürger

Anmeldeschluss für Inserenten am 21. Februar

Etwas 1 000 Menschen ziehen jedes Jahr neu nach Waiblingen. Die Neubürgerinnen und Neubürger möchten so schnell wie möglich ihre neue Heimat und deren Angebote kennenlernen. Auch die zahlreichen Einzelhandelsgeschäfte, Handwerksbetriebe, Dienstleister und Vereine vor Ort haben ein besonderes Interesse, die Zugezogenen als neue und vor allem langfristige Kunden zu gewinnen. Im Frühjahr dieses Jahres wird zum ersten Mal ein Gutscheinheft herausgegeben, das den Neubürgern kostenlos bei der Anmeldung im Bürgerbüro ausgehändigt wird. Für die erste Auflage des Gutscheinhefts ist eine Gültigkeit von zwei Jahren vorgesehen, wodurch die Inserenten von einer hohen Werbewirksamkeit profitieren, sich vorstellen und mit einem Gutschein für ihre Einrichtung werben können.

Die Wirtschaft, Tourismus, Marketing-GmbH (Bereich Stadtmarketing) gibt gemeinsam mit dem Innenstadtsamt das Gutscheinheft heraus. Ende Januar werden alle potenziellen Inserenten per Post angeschrieben und über die Teilnahmemöglichkeit informiert. Für die Umsetzung ist die Werbegagentur aff Promotion verantwortlich. Anmeldeschluss ist am Freitag, 21. Februar 2014.

Frauenwerkstatt

Friseurhandwerk – hat's noch goldenen Boden?

Die Frauenwerkstatt Waiblingen lädt in ihrer Salon-Reihe am Donnerstag, 20. Februar 2014, um 19 Uhr zur Diskussion über das Thema „Eine haarige Angelegenheit: der Friseurberuf – hat dieses Handwerk noch goldenen Boden?“ in der Friseursalon „Cut and Style“, Saliertstraße 3, Korber Höhe, ein. Eintritt frei, Spenden willkommen. Anmeldungen unter ☎ 90202, E-Mail: frauenwerkstatt-waiblingen@gmx.de. Die Frauenwerkstatt ist ein Arbeitskreis der Lokalen Agenda 21 und wird vom Arbeitskreis Waiblingen ENGAGIERT gefördert.

Wettbewerbe für die Wirtschaft

Dienstleister 2014 werden

Wer ein Dienstleistungsunternehmen hat und überzeugt ist, in den Bereichen „vorbildliche Kundenfreundlichkeit“ oder „Dienstleistungs-Innovation“ ganz vorne mit dabei zu sein, der sollte sich beim „Dienstleistungs-Wettbewerb“ ammelden. Ziel des Dienstleistungs-Wettbewerbs, der seit dem Jahr 2000 im zweijährigen Turnus ausgeschrieben wird, ist es, die erheblichen Wachstums- und Beschäftigungschancen der Dienstleistungen für die Wirtschaftsleistung des Landes Baden-Württemberg und die Wertschöpfung für hochwertige gute Dienstleistungsarbeit hervorzuheben.

Bewerben können sich Dienstleistungsunternehmen aus Baden-Württemberg. Ermittelt werden die Sieger in den beiden Sparten: vorbildliche Kundenfreundlichkeit und beispielhafte Dienstleistungsinnovation.

Bewerbungen können bis zum 28. Februar 2014 eingereicht werden. Ausschreibungs- und Bewerbungsunterlagen gibt es im Internet auf der Seite www.dienstleistungsoffensive.de/dienstleistungsoffensive/05_Wettbewerbe/index.php.

ReTech-BW geht in die zweite Runde

Um die Zukunftsfähigkeit der Unternehmen im Land weiter zu stärken und Baden-Württemberg an die Spitze des ressourcenschonenden und umweltverträglichen Wirtschaftens zu führen, fördert die Landesregierung mit dem insgesamt 600 000 Euro dotierten Förderprogramm „ReTech-BW“ Investitionen in Produktionstechniken, die besonders ressourceneffizient sind. Gesucht werden stoff- und materialsparende Umwelt- und Effizienztechnologien. Der Bewerbungszeitraum endet am 31. März 2014.

Der Schwerpunkt der Förderung liegt auf dem Bereich Rohstoff- und Materialeffizienz im Unternehmen. Gefördert werden investive Maßnahmen, die zu einer Steigerung der Rohstoff- und Materialeffizienz im Produktionsprozess führen. Sitz des Unternehmens und Ort der Umsetzung müssen in Baden-Württemberg liegen. Die Förderung erfolgt mit einem einmaligen Zuschuss in Höhe von 50 Prozent der Investitionskosten, jedoch maximal bis zu 50 000 Euro. Die Maßnahmen müssen bis Ende 2014 umgesetzt werden. Sie sollen einen Beispielscharakter auch über die eigene Branche hinaus aufweisen. Alle Aufwendungen, die nicht dem geförderten Investitionsprojekt in unmittelbarem Zusammenhang stehen, sind zuzurechnend.

Ausschreibungs- und Bewerbungsunterlagen sind im Internet auf der Seite www.umwelttechnik-bw.de/retech-bw.html zu finden.